

**Niederschrift über die Sitzung des Ausschusses für Kinder,  
Jugendliche und Familien  
am Montag, dem 07.05.2007, im großen Ausschusszimmer des  
Kreishauses Warendorf (4. OG, Zi. 570)**

**Beginn: 15:00 Uhr  
Ende: 18:30 Uhr**

			Seite
<b><u>I. Öffentlicher Teil</u></b>			
<b>1.</b>	15. Shell-Studie 2006	<b>042/2007</b>	<b>5</b>
<b>2.</b>	Demografiebericht und Handlungskonzept Kreis Warendorf	<b>051/2007</b>	<b>6</b>
<b>3.</b>	Jahresbericht 2006	<b>043/2007</b>	<b>7</b>
<b>4.</b>	Vorstellung des Familienzentrums Warendorf-Nord - Erfahrungsbericht	<b>044/2007</b>	<b>8</b>
<b>5.</b>	Zweite Ausbaustufe von Tageseinrichtungen zu Familienzentren zum 01.08.2007	<b>026/2007</b>	<b>10</b>
<b>6.</b>	Umwandlung einer Regelkindergartengruppe in eine Tagesstättengruppe in der Einrichtung "St. Pankratius" in Drensteinfurt-Rinkerode	<b>033/2007</b>	<b>11</b>
<b>7.</b>	Umwandlung einer alterserweiterten Gruppe in eine kleine altersgemischte Gruppe in der Tageseinrichtung "Die kleinen Strolche" in Drensteinfurt-Rinkerode	<b>031/2007</b>	<b>12</b>
<b>8.</b>	Umwandlung einer Regelkindergartengruppe in eine Tagesstättengruppe in der katholischen Tageseinrichtung "St. Regina" in Drensteinfurt	<b>034/2007</b>	<b>13</b>

<b>9.</b>	Umwandlung einer alterserweiterten Gruppe in eine kleine altersgemischte Gruppe in der städtischen Tageseinrichtung "Wolke 7" in Sassenberg	<b>017/2007</b>	<b>14</b>
<b>10.</b>	Umwandlung einer großen altersgemischten Gruppe in eine kleine altersgemischte Gruppe in der städtischen Tageseinrichtung "Abenteuerland" in Telgte	<b>032/2007</b>	<b>15</b>
<b>11.</b>	Umwandlung einer Regelkindergartengruppe in eine Tagesstättengruppe in der städtischen Einrichtung "Löwenzahn" in Warendorf	<b>045/2007</b>	<b>16</b>
<b>12.</b>	Aktueller Stand der GTK-Reform	<b>040/2007</b>	<b>17</b>
<b>13.</b>	Gewährung eines Zuschusses zu den Sanierungskosten des Kath. Kindergartens St. Johannes in Telgte	<b>030/2007</b>	<b>18</b>
<b>14.</b>	Gewährung eines Zuschusses zu den Einrichtungskosten in der Tageseinrichtung Kita Kunterbunt in Warendorf	<b>024/2007</b>	<b>19</b>
<b>15.</b>	Gewährung eines Zuschusses für das Projekt "ökumenischer Stadtjugendtag"	<b>048/2007</b>	<b>20</b>
<b>16.</b>	Das "Cochemer Modell"	<b>046/2007</b>	<b>21</b>
<b>17.</b>	Satzung zur Änderung der Satzung zur Erhebung und zur Höhe von Elternbeiträgen für die Inanspruchnahme von Angeboten der Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen (Kindergarten-Beitragssatzung) vom 09.06.2006	<b>029/2007</b>	<b>22</b>
<b>18.</b>	Satzung zur Änderung der Satzung zur Erhebung und zur Höhe von Elternbeiträgen für die Inanspruchnahme von Angeboten der Förderung von Kindern in der Kindertagespflege (Kindertagespflege-Beitragssatzung) vom 09.06.2006	<b>047/2007</b>	<b>23</b>

**Anwesend:**

<b>Vorsitz</b>	
Zimmermann, Götz	
<b>Ausschussmitglieder</b>	
Arnkens-Homann, Dagmar	
Beuing, Ulrike	
Birkhahn, Astrid	
Blömker-Stockmann, Maria	
Böhm, Holger	bis 18.05 Uhr
Börger, Heinz Dr.	
Flötotto, Helmut	
Hörnemann, Josef	
Jaworski, Monika	
Kost-Ateser, Annegret	
Neugebauer, Volker	
Peters, Helga	bis 18.20 Uhr
Schmidt, Burkhard	
Siemer, Ralf	
Spanke, Michael	bis 16.50 Uhr
Strübbe, Robert	
Wördemann, Christiane	
Zöller, Dietmar	
<b>stellv. Ausschussmitglieder</b>	
Schulte, Georg	
Wiemann, Norbert	bis 18.20 Uhr
<b>von der Verwaltung</b>	
Middendorf, Anne	
Röttger, Kirsten	
Rüting, Wolfgang	
Terbrack, Gerd	

Der Vorsitzende eröffnet um 15.00 Uhr die Sitzung und stellt fest, dass der Ausschuss für Kinder, Jugendliche und Familien mit Einladung vom 23.04.2007 form- und fristgerecht einberufen worden ist.

Vor Eintritt in die Tagesordnung wird Herr Dietmar Zöllner durch Verlesen der Verpflichtungsformel als Mitglied des Ausschusses für Kinder, Jugendliche und Familien durch den Vorsitzenden verpflichtet.

Aufgrund der entschuldigtem Verspätung von Herrn Landesrat Meyer wird mit dem Tagesordnungspunkt 2 begonnen. Die Shell-Studie 2006 stellt Herr Meyer nach dem Tagesordnungspunkt 3 vor.

**I. Öffentlicher Teil****1. 15. Shell-Studie 2006****042/2007**

Herr Meyer bedankt sich beim Ausschuss für die Einladung zu der heutigen Sitzung.

Anschließend erläutert Herr Meyer die Aufgaben des Landesjugendamtes und stellt die 15. Shell-Studie 2006 ausführlich vor.

Die Daten für die Studie wurden in den Jahren 2004 und 2005 erhoben. Befragt wurden über 2.000 Jugendliche im Alter von 12 bis 25 Jahren. Anhand eines Zitates von Sokrates führt Herr Meyer aus, dass die älteren Generationen häufig denken, die Jugend werde immer schlechter. Anhand der Studie könne man nun erfahren, wie die Jugend wirklich sei.

Der Ausschuss bedankt sich bei Herrn Meyer für den ausführlichen Bericht.

**Zur Kenntnis.**

**2. Demografiebericht und Handlungskonzept Kreis Warendorf 051/2007**

Herr Rütting und Herr Terbrack erläutern den demografischen Wandel und die Auswirkungen auf die Kinder- und Jugendhilfe.

Frau Birkhahn dankt für den Bericht. Es werde deutlich, dass Prognosen und Handlungsbedarfe miteinander verzahnt werden müssen. Frau Arnkens-Homann stimmt den Handlungsbedarfen grundsätzlich zu, ist jedoch der Auffassung, dass diese teilweise zu unkonkret seien. Zukünftige Ziele müssten sorgfältig im Dialog mit den Städten und Gemeinden erarbeitet werden.

Herr Dr. Börger führt hierzu aus, dass der Demografiebericht den Städten und Gemeinden mit der Bitte um Stellungnahme zugeschickt worden sei. Die abgegebenen Stellungnahmen betreffen jedoch nicht den Ausschuss für Kinder, Jugendliche und Familien; hierzu würde im Ausschuss für Wirtschaft, Umwelt und Planung ausführlich eingegangen.

**Beschlussvorschlag:**

Dem Handlungsprogramm wird zugestimmt.

**Abstimmungsergebnis:** einstimmig angenommen

**3. Jahresbericht 2006****043/2007**

Herr Rüting führt aus, dass das Ziel des Jahresberichtes sei, Themenfelder aus dem letzten Jahr aufzugreifen und Perspektiven für das kommende Jahr aufzuzeigen.

Anschließend geht Herr Rüting auf einzelne Themenbereiche besonders ein.

Herr Zöller äußert sich anschließend zu dem Konzept „Pflegekinder im Kreis Warendorf“. Das Modell sei sicherlich flexibler und der Rahmenvertrag sei auch von Parisozial unterschrieben worden, trotzdem habe er die Sorge, dass bei der Auswahl von Pflegeeltern die Qualität sinke.

Auf seine Frage, warum über die Arbeit der Betreuungsvereine im Jahresbericht nicht berichtet werde, erklärt Herr Dr. Börger, dass die Betreuungsstelle aufgrund einer organisatorischen Veränderung nun dem Gesundheitsamt zugeordnet sei.

Herr Flötotto merkt an, dass die Zusammenarbeit zwischen dem Amt für Kinder, Jugendliche und Familien und den freien Träger trotz der verschiedenen Interessen in der Regel gut sei. Gleichwohl sei nach seiner Auffassung das Modelle „Westfälische Pflegefamilien“ mit dem Konzept „Pflegekinder im Kreis Warendorf“ nicht vergleichbar, da beide auf verschiedenen Säulen gebaut seien.

Zu dem Rückgang der Fallzahlen für die SPFH fragt Herr Hörnemann, ob dieses budgetgesteuert sei. Dieses wird von Herrn Rüting verneint. Unabhängig vom Budget hätten junge Menschen einen Rechtsanspruch auf Hilfe zur Erziehung. Ursächlich für die geringeren Fallzahlen seien ein Bedarfsrückgang sowie der gestoppte Auslagerungseffekt in Folge der Beratungsaktivitäten des ASD. Die Zahlen für 2007 bleiben abzuwarten.

Frau Arnkens-Homann fragt zur Jugendgerichtshilfe, ob es spezielle Projekte für Mädchen gäbe, ähnlich wie in Beckum. Mädchenspezifische Angebote bestünden nicht, so Herr Rüting. Der Anteil der Mädchen in der Jugendgerichtshilfe steige jedoch in allen Bereichen langsam aber stetig. Hier müsse über gesonderte Projekte nachgedacht werden.

Der Ausschuss bedankt sich für den Bericht.

**Zur Kenntnis.**

<b>4.</b>	<b>Vorstellung des Familienzentrums Warendorf-Nord - Erfahrungsbericht</b>	<b>044/2007</b>
-----------	--	-----------------

Frau Schoppmann, Leiterin des Elisabeth-Kindergartens in Warendorf, berichtet, dass das Familienzentrum Warendorf-Nord als sogenannte Verbundlösung aus dem Elisabeth-Kindergarten, dem Teresa-Kindergarten und dem Evangelischen Kindergarten bestehe.

Einzugsgebiet des Familienzentrums sei der Warendorfer Norden mit einer sehr gemischten Wohnstruktur. Zu den Kooperationspartnern gehören die Erziehungsberatungsstelle, die Ehe-, Familien- und Lebensberatung, das Haus der Familie, der Allgemeine Soziale Dienst des Amtes für Kinder, Jugendliche und Familien sowie der Stadtjugendpfleger. Aus diesen Kooperationspartnern setze sich auch die Steuerungsgruppe zusammen, zu deren Aufgaben die Konzepterarbeitung, Coaching, Vor- und Nachbereitung der praktischen Arbeit, Projektanträge sowie die Öffentlichkeitsarbeit gehöre.

In allen drei Einrichtungen seien zusätzliche Angebote eingerichtet worden. So würde z.B. einmal monatlich eine Beratung durch die Erziehungsberatungsstellen angeboten. Eine Informationsveranstaltung „familienentlastender Dienst“ für Familien mit behinderten Kindern sei bereits durchgeführt worden, ebenso Fortbildungen zum Thema „Edukinestetik“ und „Wahrnehmung“. Erfolgreich seien auch Veranstaltungen wie Kochen für Eltern mit Kindern, Rückenschule für Kinder, Nordic-Walking, Vater-Kind-Wochenende, Elterntraining „Starke Eltern – starke Kinder“ sowie eine Spielzeug- und Bilderbuchausstellung gewesen.

Frau Schoppmann schildert, dass Eltern Angebote oft nicht wahrnehmen würden, wenn diese Geld kosten und weist darauf hin, dass die Kapazitäten der Kooperationspartner begrenzt seien. Der gesamte Arbeitseinsatz der Steuerungsgruppe belaufe sich auf 1.300 Stunden. Die Idee eines Familienzentrums sei gut und entspreche den Bedürfnissen der Familien.

Auf Nachfrage von Frau Arnkens-Homann erläutert Frau Schoppmann, dass neben der regulären Gruppenarbeit in der Kindertageseinrichtung die Arbeit als Familienzentrum kaum machbar sei. Es sei viel ehrenamtlich und neben der eigentlichen Arbeit gelaufen. Die Angebote orientieren sich an den zur Verfügung stehenden Geldern. Sie gehe davon aus, dass Gütesiegel zu erhalten und somit 12.000 € jährlich zusätzlich für die Arbeit des Familienzentrums zu bekommen.

Herr Hörnemann ergänzt, dass das Familienzentrum erfolgreich diesen Stand erreicht habe, an dem sich nun andere messen lassen müssen. Er weist noch mal auf das Engagement der Mitarbeiter/-innen hin. Kommen weitere Familienzentren dazu, können freie Träger eine Beratung nicht überall anbieten.

Frau Birkhahn sieht daher eine Chance durch Vernetzung. Die Verbundlösung des Familienzentrum Warendorf-Nord zeige die guten Erfahrungen.

Auf die Frage von Frau Arnkens-Homann, welche Angebote die Familienzentren vorhalten, die nicht auf ein Beratungsangebot eines freien Trägers zurück greifen können, antwortet Herr Dr. Börger, dass im Zuständigkeitsbereich zwar bis zu 34 Familienzentren eingerichtet werden können, jedoch nur dann ein Familienzentrum installiert werden sollte, wenn die Qualität gewährleistet sei.

Der Ausschuss dankt Frau Schoppmann für die Vorstellung des Familienzentrums.

**Zur Kenntnis.**

<b>5.</b>	<b>Zweite Ausbaustufe von Tageseinrichtungen zu Familienzentren zum 01.08.2007</b>	<b>026/2007</b>
-----------	--	-----------------

**Beschlussvorschlag:**

Der Vorschlagsliste zur 2. Ausbaustufe von Tageseinrichtungen für Kinder zu Familienzentren wird zugestimmt.

**Abstimmungsergebnis:** einstimmig angenommen

6.	<b>Umwandlung einer Regelkindergartengruppe in eine Tagesstättengruppe in der Einrichtung "St. Pankratius" in Drensteinfurt-Rinkerode</b>	<b>033/2007</b>
----	---	-----------------

**Beschlussvorschlag:**

Der Umwandlung einer Regelkindergartengruppe in eine Tagesstättengruppe in der katholischen Tageseinrichtung „St. Pankratius“ in Drensteinfurt-Rinkerode wird zugestimmt.

**Abstimmungsergebnis:** einstimmig angenommen

7.	<b>Umwandlung einer alterserweiterten Gruppe in eine kleine altersgemischte Gruppe in der Tageseinrichtung "Die kleinen Strolche" in Drensteinfurt-Rinkerode</b>	<b>031/2007</b>
----	--	-----------------

**Beschlussvorschlag:**

Der Umwandlung der alterserweiterten Gruppe in eine kleine altersgemischte Gruppe in der Tageseinrichtung „Die kleinen Strolche“ der Elterninitiative Rinkerode e. V. zum Kindergartenjahr 2007 / 2008 wird zugestimmt.

**Abstimmungsergebnis:** einstimmig angenommen

8.	<b>Umwandlung einer Regelkindergartengruppe in eine Tagesstättengruppe in der katholischen Tageseinrichtung "St. Regina" in Drensteinfurt</b>	<b>034/2007</b>
----	---	-----------------

**Beschlussvorschlag:**

Der Umwandlung der Regelkindergartengruppe in eine Tagesstättengruppe in der katholischen Tageseinrichtung „St. Regina“ in Drensteinfurt zum Kindergartenjahr 2007 / 2008 wird zugestimmt.

**Abstimmungsergebnis:** einstimmig angenommen

9.	<b>Umwandlung einer alterserweiterten Gruppe in eine kleine altersgemischte Gruppe in der städtischen Tageseinrichtung "Wolke 7" in Sassenberg</b>	<b>017/2007</b>
----	--	-----------------

**Beschlussvorschlag:**

Der Umwandlung der alterserweiterten Gruppe in eine kleine altersgemischte Gruppe in der städtischen Tageseinrichtung „Wolke 7“ in Sassenberg zum Kindergartenjahr 2007/2008 wird zugestimmt.

**Abstimmungsergebnis:** einstimmig angenommen

10.	<b>Umwandlung einer großen altersgemischten Gruppe in eine kleine altersgemischte Gruppe in der städtischen Tageseinrichtung "Abenteuerland" in Telgte</b>	<b>032/2007</b>
-----	--	-----------------

**Beschlussvorschlag:**

Der Umwandlung der großen altersgemischten Gruppe in eine kleine altersgemischte Gruppe in der städtischen Tageseinrichtung „Abenteuerland“ in Telgte zum Kindergartenjahr 2007 / 2008 wird zugestimmt.

**Abstimmungsergebnis:** einstimmig angenommen

11.	<b>Umwandlung einer Regelkindergartengruppe in eine Tagesstättengruppe in der städtischen Einrichtung "Löwenzahn" in Warendorf</b>	<b>045/2007</b>
-----	--	-----------------

**Beschlussvorschlag:**

Der Umwandlung der Regelkindergartengruppe in eine Tagesstättengruppe in der städtischen Einrichtung „Löwenzahn“ in Warendorf wird zugestimmt.

**Abstimmungsergebnis:** einstimmig angenommen

<b>12.</b>	<b>Aktueller Stand der GTK-Reform</b>	<b>040/2007</b>
------------	---------------------------------------	-----------------

Frau Middendorf erläutert in ihrem Bericht die wesentlichen Kritikpunkte der GTK-Reform aus Sicht des Amtes für Kinder, Jugendliche und Familien

Aus Sicht von Frau Arnkens-Homann sei der Bildungsbegriff sehr schwammig formuliert. Sie möchte wissen, ob Eltern tatsächlich 6 Monate vor Beginn des Kindergartenjahres die Buchungszeiten mitteilen müssen. Hierzu antwortet Frau Middendorf, dass es diese 6-Monats-Frist gebe. Einen Sinn könne sie auch nicht erkennen, da nicht klar sei, wie sich die Nichtbeachtung – insb. bei Rechtsanspruchkindern – auswirken soll.

Herr Dr. Börger erklärt, dass die zusätzliche Belastung für den Kreis Warendorf durch die Absenkung des kirchlichen Trägeranteils rd. 500.000 € betrage. Zudem habe er gerade in einem Gespräch mit Herrn Landesrat Meyer erfahren, dass es keine räumlichen Standards für die Betreuung Unter 3-jähriger gebe. Nach seiner Einschätzung seien viele Tageseinrichtungen ohne Nebenräume und so könnte es Probleme bei der Betreuung der Unter 3-jährigen geben.

Herr Rütting macht deutlich, dass das Land weiterhin beabsichtigt, das Gesetz zum 01.08.2008 umzusetzen und sieht aufgrund der kurzen verbleibenden Zeit Probleme bei der Kindergartenbedarfsplanung und bei der Festsetzung der Höhe der Elternbeiträge.

### **Zur Kenntnis.**

Anmerkung: Der nun vorliegende Kabinettsentwurf des KiBiz sieht die 6-Monats-Frist nicht mehr vor.

13.	<b>Gewährung eines Zuschusses zu den Sanierungskosten des Kath. Kindergartens St. Johannes in Telgte</b>	<b>030/2007</b>
-----	--	-----------------

**Beschlussvorschlag:**

Der Kath. Kirchengemeinde St. Marien in Telgte wird gemäß der Regelung des Landes zur Bewilligung von Zuschüssen zu den Sanierungskosten für den Kindergarten St. Johannes, Einener Str. 3, Telgte, ein Zuschuss in Höhe von max. 32.714 € gewährt.

Der Zuschuss wird unter der Voraussetzung gewährt, dass die Kath. Kirchengemeinde St. Marien, Telgte, verbindlich erklärt, dass eine Gruppenschließung in Telgte ohne Absprache mit dem Amt für Kinder, Jugendliche und Familien nicht erfolgen wird.

Der Zuschuss des Kreises Warendorf wird bis zu einer Höhe von 32.714 € auch dann gewährt, wenn eine Landesförderung nicht erfolgt.

**Abstimmungsergebnis:** einstimmig angenommen

14.	<b>Gewährung eines Zuschusses zu den Einrichtungskosten in der Tageseinrichtung Kita Kunterbunt in Warendorf</b>	<b>024/2007</b>
-----	--	-----------------

**Beschlussvorschlag:**

Der Tageseinrichtung für Kinder e.V. „Kita Kunterbunt“ wird eine Zuwendung zu den förderungsfähigen Einrichtungskosten für eine zusätzliche Regelgruppe bis höchstens 27.037,00 € gewährt. Hierin enthalten ist ein Kreisanteil in Höhe von 12.807,00 €.

**Abstimmungsergebnis:** einstimmig angenommen

15.	<b>Gewährung eines Zuschusses für das Projekt "ökumenischer Stadtjugendtag"</b>	<b>048/2007</b>
-----	---	-----------------

Auf Nachfrage von Frau Birkhahn bestätigt Herr Zimmermann, dass es sich um die Gewährung eines einmaligen Zuschusses handelt. Sollte das Projekt wiederholt werden, müsse über einen weiteren Zuschuss neu beschlossen werden.

**Beschlussvorschlag:**

Dem Jugendreferat des Evangelischen Kirchenkreises Münster wird für das Projekt „ökumenischer Stadtjugendtag“ ein Zuschuss in Höhe von 2.150,00 € gewährt.

**Abstimmungsergebnis:** einstimmig angenommen

16.	<b>Das "Cochemer Modell"</b>	<b>046/2007</b>
-----	------------------------------	-----------------

Herr Müller erklärt die Verfahrensweise des „Cochemer Modells“. Herausragende Stärke sei die sehr schnelle zeitliche Abfolge und das Hinzuziehen aller Verfahrensbeteiligten.

Herr Rütting beschreibt die Situation im Kreis Warendorf und die Arbeit der Arbeitsgemeinschaft 78 III, die sich bereits seit Jahren mit der Trennungs- und Scheidungsberatung befasst.

Aus Sicht von Frau Peters bestehe bereits jetzt schon eine gute Zusammenarbeit mit dem Amt für Kinder, Jugendliche und Familien und den Rechtsanwälten. Der Anteil der Scheidungen, in denen diese Probleme bestehen, sei eher gering.

Herr Müller schlägt eine Fachkonferenz vor, an der die Jugendämter im Kreis Warendorf, die Familienrichter und auch Rechtsanwälte teilnehmen sollen und möchte den Antrag der CDU-Fraktion um diesen Punkt erweitern. Dieser Vorschlag findet im Ausschuss keine Zustimmung.

Herr Dr. Börger weist auf die am 17.09.2007 stattfindende Fachtagung zum Thema „Integration“ auf Haus Nottbeck hin und bittet Herrn Müller um Geduld.

Im Rahmen dieses Tagesordnungspunktes wird der Antrag der CDU-Fraktion vom 02.05.2007 beraten und zur Abstimmung gebracht.

### **Beschlussvorschlag:**

Die Verwaltung wird beauftragt zu prüfen, ob die Grundzüge des „Cochemer Modells“ in das Konzept des Amtes für Kinder, Jugendliche und Familien zur Trennungs- und Scheidungsberatung aufgenommen werden können. Sie wird gebeten, hierzu in einer der nächsten Sitzungen zu berichten.

**Abstimmungsergebnis:** einstimmig angenommen

17.	<b>Satzung zur Änderung der Satzung zur Erhebung und zur Höhe von Elternbeiträgen für die Inanspruchnahme von Angeboten der Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen (Kindergarten-Beitragssatzung) vom 09.06.2006</b>	<b>029/2007</b>
-----	---	-----------------

**Beschlussvorschlag:**

Die Satzung zur Änderung der Satzung zur Erhebung und zur Höhe von Elternbeiträgen für die Inanspruchnahme von Angeboten der Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen (Kindergarten-Beitragssatzung) wird rückwirkend zum 01.01.2007 beschlossen.

**Abstimmungsergebnis:** einstimmig angenommen

18.	<b>Satzung zur Änderung der Satzung zur Erhebung und zur Höhe von Elternbeiträgen für die Inanspruchnahme von Angeboten der Förderung von Kindern in der Kindertagespflege (Kindertagespflege-Beitragssatzung) vom 09.06.2006</b>	<b>047/2007</b>
-----	---	-----------------

**Beschlussvorschlag:**

Die Satzung zur Änderung der Satzung zur Erhebung und zur Höhe von Elternbeiträgen für die Inanspruchnahme von Angeboten der Förderung von Kindern in der Kindertagespflege (Kindertagespflege-Beitragssatzung) wird rückwirkend zum 01.01.2007 beschlossen.

**Abstimmungsergebnis:** einstimmig angenommen

Im Anschluss an die Tagesordnung wird die Anfrage von Herrn Flötotto zum Thema „Honorarkräfte“ behandelt.

Herr Rütting erklärt, dass bereits seit 1999 Honorarkräfte im Amt für Kinder, Jugendliche und Familien eingesetzt würden. Der Stamm an Honorarkräften soll ausgebaut werden. Herr Rütting macht deutlich, dass Honorarkräfte für niederschwellige Aufgaben, z.B. Erlebnispädagogik, gewonnen werden sollen. Dabei handele es sich um geringfügig Beschäftigte, die für 1 bis 2 Stunden in der Woche Betreuungsarbeiten wahrnehmen. Längerfristige intensive Maßnahmen würden weiterhin an freie Träger vergeben.

Herr Flötotto versteht die Suche nach Honorarkräften so, dass damit keine Reduzierung der Aufträge an freie Träger verbunden ist. Dies wird ihm durch Herrn Rütting bestätigt.

Mit einem Dank an die Ausschussmitglieder schließt der Vorsitzende die Sitzung um 18.30 Uhr.

Götz Zimmermann  
Vorsitz

Dr. Heinz Börger  
Schriftführer